

**MIT DEM TÄLERBUS IN DEN NATURPARK –  
EIN URLAUBSERLEBNIS DER ANDEREN ART**

**Mag. Katrin Gudlaugsson**

**Tagung „Umweltfreundliche Mobilität in den Österreichischen Naturparks“**

**Verband der Naturparke Österreichs**

**26. März 2010    Waidhofen/Ybbs**

# 1) NATURPARK ZIRBITZKOGEL-GREBENZEN

## 1.1. Allgemeines

Der **Naturpark Zirbitzkogel - Grebenzen** liegt in der Steiermark und erstreckt sich mit einer Größe von 22.000 ha (220 km<sup>2</sup>) über **zehn Gemeinden**: Dürnstein, Kulm am Zirbitz, Mariahof, Mühlen, Neumarkt, St. Blasen, St. Lambrecht, St. Marein, Perchau und Zeutschach. Die Verleihung des Naturpark-Prädikates erfolgte bereits **1983**.

Er umfasst die von der **Eiszeit** nachhaltig geprägte "Neumarkter Passlandschaft" sowie das Lambrechter Tal und die Talenge von Dürnstein/Wildbad Einöd mit der Naturparktherme. Zahlreiche Teiche prägen neben Wiesen, Almen und Wäldern den Naturpark. Die Naturparkregion stellt im Sommer wie im Winter ein ideales Urlaubsgebiet dar. Neben dem begünstigten Klima durch die offene Lage gegen Süden sorgt die saubere, pollenarme Luft für gesunde Erholung.

"**Natur erleben - Natur begreifen**" - unter diesem Motto werden im Naturpark Besucher motiviert, ihre Umwelt bewusst wahrzunehmen und umweltgerecht zu behandeln. Durch **erlebnisorientierte Formen der Wissensvermittlung** wird dem Besucher der Zusammenhang von Landschaft und Kultur erlebbar und begreifbar gemacht. Dies geschieht auf Lehrpfaden und Themenwegen, an Informationspunkten oder im Rahmen von Erlebnisführungen.

Vom zentral gelegenen **Bahnhof in Neumarkt** aus gelangt man mit Bussen in die unterschiedlichen Regionen des Naturparks.



Übersicht über den Naturpark  
(Quelle: [www.naturpark-grebenzen.info](http://www.naturpark-grebenzen.info))

## 1.2. Entwicklung des Tälerbusses im Naturpark

Dr. Emil Hocevar, der Gründer des Tälerbusprojektes, bemühte sich Ende der 90er-Jahre darum, auch im Naturpark Grebenzen einen Tälerbus zu etablieren. Anlass war die damals unmittelbar bevorstehende Einstellung sämtlicher Buslinien zwischen Murau und Neumarkt in den Sommermonaten.

Den Tälerbus im engen Sinn stellt die **Strecke Zeutschach-Neumarkt** dar.

Zu Beginn (1999) wurde die Strecke von der **Fa. Haslacher** gefahren, danach in den Jahren 2000-2004 von der **Postbus AG** im Gelegenheitsverkehr. Der Bürgermeister von Zeutschach wollte gerne daraus eine Linie machen, dies funktionierte aber nicht, da die Post dies nicht wollte und auch die Fa. Haslacher dagegen intervenierte.

Zu dieser Zeit begann sich auch die **Fa. Lercher** für eine Linienkonzession zu interessieren, worauf sie gemeinsam mit Dr. Hocevar einen Konzessionsvertrag ausarbeitete. Am letzten Tag der Bietungsfrist meldete dann plötzlich auch die Post eine Konzession an! Daraus wurde 2005 eine Doppelkonzession, die auch heute noch existiert. Später übernahm die Fa. Retter die Konzession der Post. Demnach ist die **Tälerbusstrecke seit 2005 Linie** und wird seit 2009 von der **Fa. Lercher** (als Subunternehmer der Fa. Retter!) befahren, die auch als „**Naturpark-Bus**“ bekannt ist.



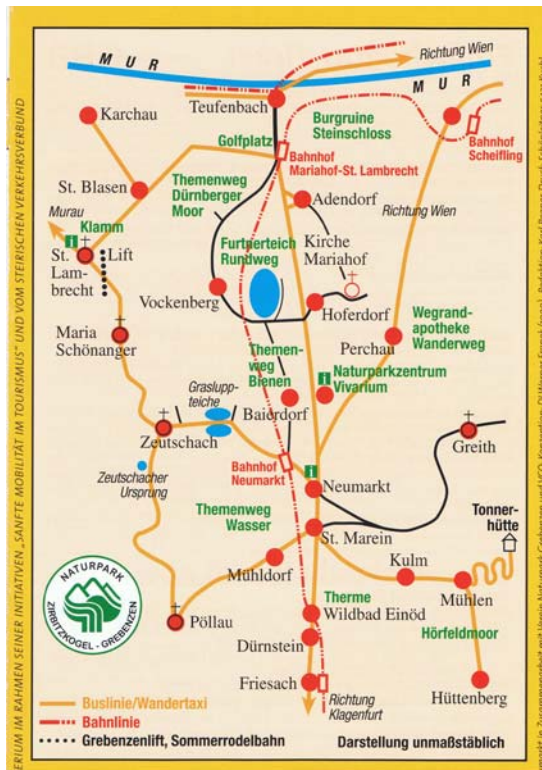
Naturpark-Bus aus der Flotte der Fa. Lercher

**Die Familie Lercher meint dazu:** „Als besonderen Schwerpunkt "unseres" Tälerbusangebotes möchten wir die Kundennähe betonen; wir sind zur Auskunftsanlaufstelle für alle Fragen zu sämtlichen Verbindungen - ob Bahn, Retterbus, Landesbahn oder Postbus - geworden. Gerade ältere Menschen - und die sind ja unser Zielpublikum - sind sehr dankbar, jemanden fragen zu können, da sie meist beim Fahrplanlesen sehr unbeholfen sind.“

Seit der Einführung des Murautaktes im Jahr 2000 wird der Tälerbus von den **Naturparkgemeinden** mitfinanziert. Die seit 2002 vom Tälerbusprojekt aufgezeichneten **Fahrgastzahlen für die Strecke Neumarkt - Zeutschach** betragen im **jährlichen Schnitt 150** (in den Sommermonaten von Mitte Juli bis Mitte September); der Minimalwert lag bei 95, der Maximalwert bei 218 (2004).

### 1.3. Wanderungen und Übergänge

Freilich gelangt man auch in **andere Orte und Gegenden** mit den unterschiedlichsten öffentlichen Verkehrsmitteln (Bussen), wo sich zahlreiche Möglichkeiten für **Wanderungen** anbieten:



- Nach **St. Lambrecht** mit dem Bus der **Fa. Retter**: Von dort kann man in die Klamm oder zum Auerlingsee wandern
- Auf die **Grebenzen (1892 m)** mit dem Grebenzentaxi der **Fa. Kreuzer**: Man kann eine Grebenzen-Überquerung mit einer Übergangsmöglichkeit nach Pöllau oder Zeutschach machen
- Nach **Pöllau** mit dem **Naturpark-Bus**: Sehenswert ist die Pöllauer Ursprungquelle
- Nach **Kulm am Zirbitz und Mühlen** mit dem **Retter-Bus**: Ermöglicht eine Wanderung zum Naturschutzgebiet Hörfeldmoor
- Von Mühlen zur **Tonnerhütte** am Zirbitzkogel mit dem **Tonnerhüttentaxi**: Verkürzt den Anstieg zum Zirbitzkogel (2396 m)
- Nach **Vockenberg und Hoferdorf** mit dem **Naturpark-Bus**: Ausgangspunkte für den Rundwanderweg um den Furtnersteig
- Nach **Adendorf** mit dem **Retter-Bus**: Ausgangspunkt für eine Wanderung zum Steinschloss, der höchsten Ruine der Steiermark
- In die **Karchau** mit dem Wandertaxi der **Fa. Moser**
- Nach **Maria Schönanger** von Neumarkt mit dem **Naturparkbus-Sammeltaxi**: Hier kann man einer Wallfahrtsmesse beiwohnen oder eine Wanderung unternehmen

Diese Strecken werden vom **Tälerbusprojekt mitbeworben**, es erfolgt jedoch keine Fahrgastzählung, d.h. in Summe wären die Fahrgastzahlen um einiges höher.

Einen guten Überblick über die öffentlichen Verkehrsverbindungen in den Naturparkgemeinden gibt der jährlich erscheinende Falter „**Öffentlicher Verkehr im Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen**“, der von Mag. Karl Regner mithilfe von Fördermitteln des Lebensministeriums erstellt wird.

## 2) NATURPARK SÖLKTÄLER

### 2.1. Allgemeines

Der **Naturpark Sölk­täler** liegt ebenfalls in der Obersteiermark, an der Südseite des Ennstales. Er hat eine Fläche von 27.700 ha (277 km<sup>2</sup>) und erstreckt sich von rund 660 m im Ennstal bis 2747 m Seehöhe der Hochwildstelle. Das **Landschaftsbild** des Naturparks wird von schroffen Bergspitzen, Karen und Karseen, Almen und Wäldern sowie sanften Wiesenflächen und den darin eingebetteten Dörfern in den Tallagen (Groß- und Kleinsölk­tal) geprägt.

Vor allem das **dynamische Element Wasser** bereichert die Landschaft. Von vernässten und vermoorten Flächen mit ihrer typischen Vegetation, vom kleinen Karssee bis zum 23 ha großen Schwarzensee und zum Gebirgsbach mit zahlreichen Wasserfällen sind alle charakteristischen Wasser-Lebensräume vertreten.

Zwei wesentliche Aufgaben des Naturparks sind die **Regional- und die Tourismusedwicklung**. In der Regionalentwicklung soll durch die „**Inwertsetzung**“ der Kulturlandschaft die Wertschöpfung durch die Nutzung der Natur gesteigert werden, dabei sollen auch die Lebensräume durch die Bewirtschaftung in ihrer Ursprünglichkeit erhalten bleiben.

Der nächstgelegene Bahnhof ist **Stein an der Enns**, von dort gelangt man mit dem Tälerbus in die beiden Sölk­täler und auch über den Sölkpass bis nach Schöder.

## 2.2. Geschichte des Tälerbusses im Solktal

Die **beiden Talerbusstrecken** im Naturpark führen von Gröbming über St. Nikolai im **Grosolktal** über den **Solkpass** bis nach Schoder sowie durch das **Kleinsolktal** zum Tuchmoaralm-Aufstieg und zur Breitlahnalm.

Die Route durch das Solktal über den Solkpass bis nach Schoder war ursprünglich eine **Postautolinie**.

In den späten 90er Jahren verlor die Post jedoch das Interesse am dortigen Sommerverkehr, ab da wurde die Strecke allein von der **Fa. Mayer** bedient, die auch heute noch dort fährt.

Mitte der 2000er Jahre beantragte die **Steiermärkische Landesbahn** die Konzession für die Solktaler, da die Fa. Mayer keine großen Busse besitzt und deshalb dazu nicht berechtigt war. Die beiden Verkehrsanbieter fanden rasch ein Übereinkommen. Einen Tag vor Ende der Bieterfrist funkte – genau gleich wie im Naturpark Grebenzen! – auch hier die Post dazwischen und wollte plötzlich ebenfalls eine Konzession haben, wurde hier aber abgeblockt. Seitdem fährt die **Fa. Mayer** als Subunternehmer der StLB.

Bis 1996 wurde der Tälerbus von den Gemeinden und vom Land Steiermark finanziert. 1997 wurde die Strecke vom Lungautakt mitfinanziert, da das Land nicht mehr zahlen wollte. Im Jahr 1998 übernahm **Dr. Hocevar ALLEINE** die Kosten des Tälerbusses, da er zuvor den gut dotierten Umweltpreis der ARGE ALP erhalten hatte. Seit 1999 tragen wieder **die Gemeinden und der Naturpark** zur Finanzierung des Tälerbusses bei – im Rahmen der Eingliederung in diverse Taktfahrpläne (erst Krakautakt, dann Murautakt und Obersteirertakt). Seit **Dezember 2009** gibt es einen **neuen Sondervertrag** zwischen Naturpark, Gemeinden und Steirischem Verkehrsverbund.



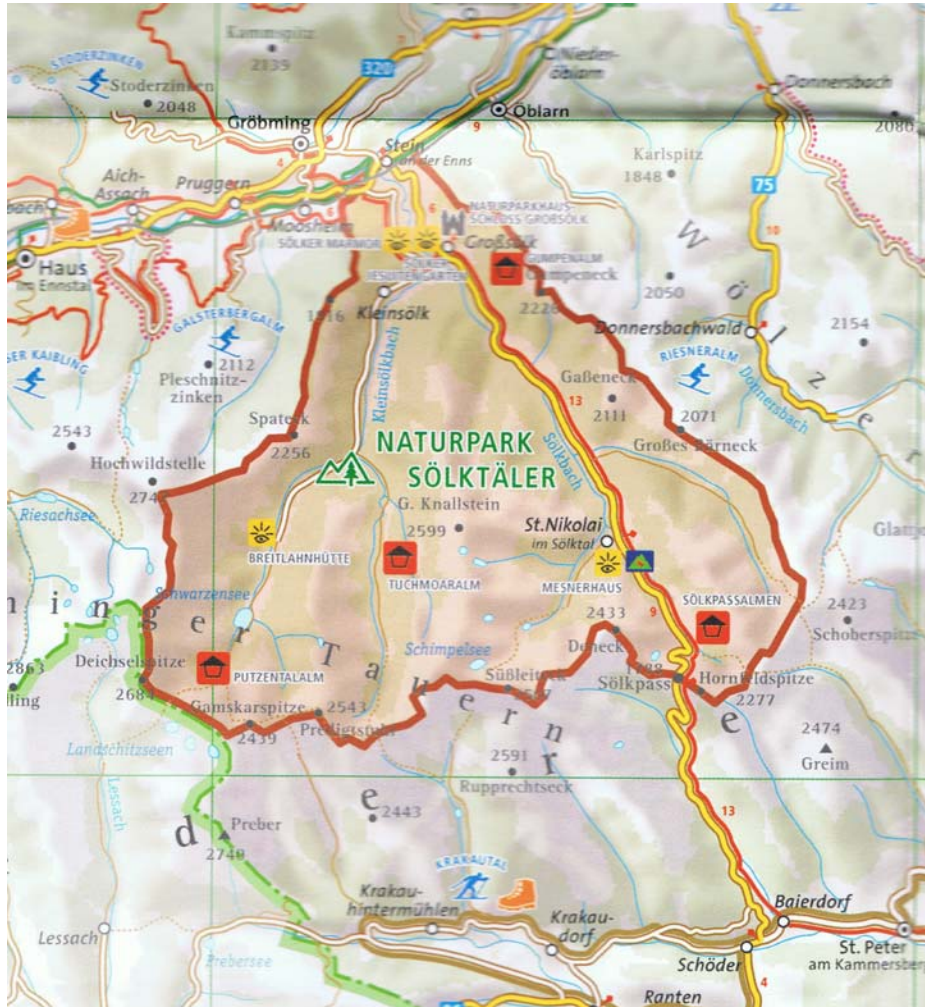
Der Tälerbus der Fa. Mayer

Der Fahrpreis mit dem Tälerbus beträgt **je Zone € 4.-**.

Der Tälerbus ist für Gäste mit der **Sommercard** der Region Schladming-Dachstein **kostenlos** benutzbar.

Von 1997 bis 2009 wurden mit dem Solker Tälerbus insgesamt **3.148 Fahrgäste** befördert, was einen **Jahresdurchschnitt von 242** ergibt (Maximalwert 320, Minimalwert 167).

## 2.3. Wanderungen und Übergänge



Übersichtskarte des Naturparks  
(Quelle: Naturpark Erlebnis Steiermark)

In den Sölkälern bieten sich etliche **reizvolle Wanderungen und Überschreitungen** an, die sich mit dem **Tälerbus** durchführen lassen:

- Ab der Breitlahnalm führt ein Wasserschaupfad zum **Schwarzensee**, das ist einer der größten und schönsten Seen in den Niederen Tauern.
- Von der Breitlahnalm ist auch ein Übergang über das **Rantentörl zum Rantensee** möglich, von wo man mit dem **Krakauer Tälerbus** wieder zurückfahren kann.
- Ebenfalls von der Breitlahnalm bzw. Schwarzensee kann man über eine der Scharten ins **Schladminger Untertal** wandern.
- Der Aufstieg zur **Tuchmoaralm** führt auf einem schattigen Weg zu einem romantischen Almhüttendorf.
- Von der Haltestelle Tuchmoaralm Aufstieg gelangt man über das Hubenbauertörl zum **Rantensee oder Etrachsee** (auch dort gibt es eine Tälerbus-Haltestelle).
- Auch **St. Nikolai** kann man über die Tuchmoaralm und die Seekarlscharte erreichen.
- Von St. Nikolai aus kann man wiederum den **Wasserschaupfad Bräualmbach** begehen und weiter über die **Schimpelscharte** zum Etrachsee wandern.
- Ausgehend von der **Sölkpassstraße** bietet sich die Route Kreutzerhütte – Toreben – Schödergraben – Günsterwasserfall an.

### 3) NATURPARK RIEDINGTAL - DAS GRÖSSTE TÄLERBUS-ERFOLGSMODELL

#### 3.1. Allgemeines

Der **Naturpark Riedingtal** liegt im Bundesland Salzburg, genauer gesagt im Lungau in der Gemeinde Zederhaus, und umfasst eine Fläche von rund 36 km<sup>2</sup>. Er wurde **2003** gegründet.



Karte des Riedingtales (mit Talerbus-Haltestellen)  
(Quelle: Der Naturpark Riedingtal: Wanderungen – Hütten – Natur – Kultur)

Der Naturpark Riedingtal soll für Einheimische und Gäste ein beliebtes Ausflugsziel darstellen und gleichermaßen Information, Erlebnis und Erholung bieten. Ein erklärtes Ziel des Naturparks ist die **Erhöhung der touristischen Wertschöpfung** im Riedingtal und in der gesamten Region.

Die Anreise in den Naturpark Riedingtal kann mittels **Bus oder Pkw** erfolgen, direkten Bahnanschluss gibt es keinen. Die zentrale Achse des Riedingtales ist die **Straße** von der Mautstelle zum **Schlierersee**, wo auch das **Naturparkhaus** und die **Schliereralm** liegen, und weiter taleinwärts bis zur **Königalm**. Parallel zu dieser asphaltierten Straße verläuft der Wanderweg entlang des Riedingbachs.

### 3.2. Projektskizze und Entwicklung des „Vorbildmodelles Riedingtal“

Im Riedingtal gab es **ab 1990 einen Talerbusverkehr** bis zur Königalm - welcher von der **Postbus AG** und der **Fa. Gruber (Kirchenwirt in Zederhaus)** durchgeführt wurde -, gleichzeitig aber eine gravierende Verkehrsbelastung durch PKW. Vor 1995 gab es nur drei Talerbusfahrten werktags mit **maximal 130 Fahrgästen** pro Sommersaison.

Erst **1995** konnte ein **Nutzungs- und Verkehrskonzept** für das Riedingtal umgesetzt werden, welches auch zur Keimzelle für die Gründung des Naturparks Riedingtal wurde.

Grundidee war, dass für die ökonomische Nutzung des Tales einerseits die ökologischen Qualitäten gesichert und weiters für die Gastronomiebetriebe und Almen, welche entlang der Straße liegen, gerechte Voraussetzungen geschaffen werden mussten. Vor allem Gasthuser und Hütten befürchten oft, bei Wegfall der PKW-Anreisemoglichkeit massive Wettbewerbsnachteile zu erleiden.

**Dieses Problem konnte im Riedingtal dadurch gelöst werden, dass**

- 1) eine **Mautstelle** ca. 2 km vor der ersten Gaststätte (Schliereralm) eingerichtet wurde
- 2) die **Parkplatz- und Talerbusbenutzung** in den Mauttarif (derzeit € 8.-) inkludiert wurde
- 3) bei der Schliereralm ein großer **Auffangparkplatz** angeboten wurde
- 4) im Fahrverbotsabschnitt Schliereralm-Königalm ein **mindestens stündlicher Pendelverkehr** angeboten wurde, der folglich von den Inhabern einer Mautkarte gratis benützt werden konnte.

Die Auswirkungen dieses Modells waren überzeugend; keine überfüllten Parkplätze mehr, keine Staus mehr am Talweg und eine echte Verkehrsberuhigung, die den Talweg wieder den Wanderern und Radfahrern zurückgibt.

Der seit 1995 stündlich, bei Bedarf halbstündlich verkehrende Tälerbus befördert **pro Saison ca. 10.000-15.000 Fahrgäste**, was einer Verhundertfachung bzw. einer Steigerung von 10000% gleichkommt ist damit **Spitzenreiter des gesamten Talerbusprojektes**.

Mit der damit verbundenen Verkehrsberuhigung des Talweges konnte die ökologische Qualität des Tales wieder gewonnen werden, was schließlich auch Voraussetzung für die **Naturparkgrundung** war.



Naturparkhaus (mit grünem Tälerbus rechts)

Die **Tälerbus-Betriebszeiten** wurden in Abstimmung zum Postautodienst **von 8-18 Uhr** festgelegt. Bis zu vier Mal täglich gibt es eine **Postbusverbindung** zwischen Tamsweg und der Schliereralm, dem Startpunkt des stündlichen Tälerbusses. Das **Fahrverbot Schliereralm-Königalm** gilt nur während dieses Zeitraumes. Vor- und nachher darf wie bisher mit PKW ins Tal gefahren werden, wofür die Parkmöglichkeiten von seinerzeit leicht ausreichen. Die Talauswärtsfahrt ist jederzeit möglich.



Wanderer, die bereits vor der Mautstelle parken und bis zur Schliereralm gehen, können dort bei einem Automaten ein **Umweltticket um € 2.-** für den Talerbus lösen (siehe Bild).

Infotafel für Talerbusfahrgäste betr. Umweltticket

Die Talerbusstrecke wurde **2002** in das **Liniennetz der Post** eingegliedert, um in den Genuss der Regionalverkehrsförderungen zu kommen. Für die Post fährt von der Schliereralm bis zur Königalm ein Subunternehmer, **Fa. Bacher aus Radenthein/Kärnten**. Die **Weggenossenschaft Riedingtal** ist Rechtsträger der Straße, für die Instandhaltung verantwortlich und trägt auch finanziell zum Talerbusverkehr bei.

In **21 Sommersaisonen** wurden bisher **194.000 Talerbus-Fahrgäste** im Naturpark Riedingtal befördert (2009 waren es genau 12.817, der Jahrhundertssommer 2003 brachte den absoluten Spitzenwert von 15.754).

### 3.3. Wanderungen und Übergänge

Mithilfe des Tälerbusses werden etliche schöne Wanderungen und Übergänge (weil ohne PKW) ermöglicht!

- So kann man z.B. von der Königalm gemütlich zum **Wasserfallboden** zum Ursprung des Riedingbaches wandern.
- Lohnende Übergänge verlaufen über das **Haselloch** zum Tappenkarsee im Kleinarltal oder über die **Nebelkarscharte** und auch die **Riedingscharte** ins hintere Murtal.
- Oder man genießt entlang des Höhenweges „**Kraft der Stillen Wasser**“ das beeindruckende Panorama auf das Weißeck vis à vis und den Faulkogel im Hintergrund und kehrt bei der Franz Fischer Hütte oder der Jakoberalm ein.  
Der Besucher wird hier durch die vielen Seen und Kleingewässer sowie die herrliche alpine Landschaftskulisse in den Bann gezogen.
- Auch das **Weißeck**, mit 2711 m der höchste Berg im Naturpark, kann vom Riedingtal aus bestiegen werden.



Weißeck 2711 m



Franz Fischer Hütte mit Faulkogel